

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 91. Neuenbürg, Samstag den 18. November 1854.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. — Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 fl. Für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 fr.

Amtliches.

Neuenbürg.

Nachstehender von dem K. Kriegsministerium an das Corps-Commando unterm 10. d. M. erlassene Befehl wird den Ortsvorstehern zur Nachachtung in vorkommenden Fällen eröffnet.

Neuenbürg, den 13. November 1854.

K. Oberamt.

Baur.

Das
Kriegs-Ministerium
an das

K. Corps-Commando.

Da sich die Unzulänglichkeit der bisherigen Behandlungsweise bei Stellung von Cautionen für ins Ausland beurlaubte Unteroffiziere und Soldaten bei Gelegenheit einiger in neuester Zeit vorgekommenen Fälle herausgestellt hat, so sieht sich das Kriegsministerium zu folgender weiteren Verfügung veranlaßt:

Der Betrag der zu leistenden Caution wird hiemit auf 300 fl. festgesetzt.

Die Caution ist entweder durch eine auf den Namen lautende Württemb. 4 1/2 prozentige Staatsobligation in diesem Betrage oder durch genügende Bürgschaft zu leisten.

Wird sie in Staatspapieren gestellt, so sind diese bei dem Commando des betreffenden Regiments zu hinterlegen, und letzteres hat den Empfangschein an das Kriegsministerium einzusenden, worauf, sobald der nachgesuchte Urlaub erteilt worden, die Staatsobligation dem Regimentsquartiermeisteramte in Verwahrung zu übergeben ist.

Bei Staatsobligationen auf den Namen muß außer Zweifel gesetzt seyn, daß dem Hinterleger das freie Verfügungsrecht über die zu hinterlegende Obligation zustehe, auch muß ein gerichtliches Protokoll darüber aufgenommen werden, daß der Hinterleger sich seines Rechts auf die Obligation behufs der zu leistenden Einstandscapution begeben.

Wird aber die Caution durch Bürgschaft geleistet, so sind zu einer solchen Verbindlichkeit nur Personen zuzulassen, deren bekannte Vermögensverhältnisse und Bürgschaftsfähigkeit eine

derartige Verpflichtung gestatten, worüber sich der Urlaubsnachsuchende durch Vorlegung einer nach folgendem Formular auszustellenden Bürgschaftsurkunde auszuweisen hat.

Wegen Anwendung dieser Bestimmungen auf vorkommende Fälle wolle das K. Corps-Commando das Weitere an sämtliche Commandostellen verfügen.

Stuttgart, den 10. November 1854.

(gez.) von Miller.

Bürgschaftsschein.

Für den Soldaten N. N. von N., Oberamts N., des — Regiments, welcher Urlaub nach N. auf die Dauer von — Jahr nachgesucht hat, leisten wir

N. von N., Oberamts N.,

N. von N., Oberamts N.,

durch gegenwärtige Urkunde in der Art Bürgschaft, daß wir uns hiermit verbindlich machen, auf den Fall, daß N. N. wegen ungehorsamen Ausbleibens über den ihm bewilligten Urlaub, oder über die ihm etwa durch Einberufung bestimmte Zeit durch kriegsrechtlichen Spruch der Desertion in contumaciam schuldig erkannt werden sollte, ohne Verzug die baare Summe von 300 fl. als Caution für den von uns innerhalb des Termins von 30 Tagen im Wege der Privatübereinkunft auf den Rest der Dienstzeit des Entwichenen, zum wenigsten aber auf die Dauer von zwei Jahren, zu stellenden Ersatzmann, an die Amtspflege unseres Oberamts einzubehalten.

Wir entsagen zugleich der Rechtswohlthat der Theilung, so daß es dem K. Kriegsministerium frei steht, ob es uns beide oder einen von uns allein zur Einzahlung der ganzen Cautionssumme und zu Stellung des Ersatzmannes anhalten lassen will.

Kraft unserer Unterschrift

T.

T.

Daß obengenannte Bürgen in unserer Gegenwart vorstehende Urkunde am nachbemerkten Tage unterschrieben haben, und daß solche nach deren uns bekannten Vermögensverhältnissen wohl im Stande sind, die übernommene Bürgschaftsverbindlichkeit zu erfüllen, beurkundet hiermit

N., den
Schuldbeiß und Gemeinderath.
N. N.
N. N.
N. N.

Die Richtigkeit der Unterschriften des Schul-
beißens und Gemeinderaths beurkundet
N., den

R. Oberamt.
N. N.

(L.S.)

Oberamtsgericht Neuenbürg.
Schulden-Liquidation.

In der Gantsache des Philipp Merkle,
Glasermeisters in Schwann werden die Schul-
denliquidation und die gesetzlich damit verbun-
denen weiteren Verhandlungen am
Dienstag den 12. Dezember d. J.,
Vormittags 9 Uhr,
auf dem Rathhause daselbst
vorgenommen werden.

Den Schuldbeißernämtern wird aufgegeben,
die in dem Staatsanzeiger für Württemberg
erfolgte Vorladung mit den dort bezeichneten
Rechtsnachtheilen ihren Ortsangehörigen gehörig
bekannt zu machen.

Den 9. November 1854.

R. Oberamtsgericht.
Lindauer.

Neuenbürg.

Gläubiger-Aufforderung.

Gegen die Wittve des verstorbenen Bauern
Matthaus Karcher von Neusag, Elisabeth geb.
Lehmann, wurde am 10. d. M. gleichfalls der
Gant erkannt.

Es werden daher die etwaigen unbekannt
Gläubiger derselben aufgefordert, ihre Ansprüche
an dieselbe

binnen 8 Tagen

hier geltend zu machen, widrigenfalls sie von
der Masse ausgeschlossen werden würden.

Den 15. November 1854.

R. Oberamtsgericht.
v. Wallbrunn,
G.-Akt.-Verw.

Forstamt Neuenbürg.
Revier Wildbad.

Holz-Verkauf.

Am 23. dieses Monats
kommen aus den Staatswaldungen Meistern,
Gütersberg, Wanne 31 Stück tannen Langholz,
38 Stück dto. Klöße, 3 eichene und 1 buchener
Kloz, 22 1/2 Klafter buchene Prügel, 2 1/2 Klfr.
Nadelholzscheiter für Kübler, 76 1/2 Klafter dto.
Prügel, 2 Klafter birchene Prügel, 1/4 Klafter
eichene Scheiter, 586 Klafter buchene, 340 Klfr.
tannene und 37 Klafter gemischte Reisprügel
zum Verkauf.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr auf dem
Rathhaus in Wildbad.

Neuenbürg, den 16. November 1854.

R. Forstamt.

Neuenbürg.

Fabrniß-Versteigerung.

Aus der Verlassenschaftsmasse der Wittve
des Wld. Gottlieb Friedrich Lindenmayer,
gewes. Sensenfabrikverwalters dahier werden am
Dienstag den 28. d. M.,
von Morgens 8 Uhr an,
gegen baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich
verkauft werden:

Gold und Silber, Frauenkleider, Leibweiß-
zeug, Betten, Leinwand, einiges Garn
und Flachs, Küchengefchir durch alle
Rubriken, Schreinwerk, worunter ein
Armoir, Pfeilerkommode, Kleiderkästen,
Sopha und Sessel, ein Klavier und
allgemeiner Hausrath,

wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 16. November 1854.

R. Gerichts-Notariat.
Zwifler.

Neuenbürg.

Gläubiger-Aufruf.

Die Wittve des Stephan Müller, gewe-
senen Bäckers und Stadtpfleger hier ist kürzlich
gestorben. Um ihren Nachlaß mit Sicherheit
vertheilen zu können, werden Alle, welchen For-
derungen an die Verstorbene zustehen, aufgefor-
dert, binnen 15 Tagen schriftliche Anzeige davon
zu machen.

Den 8. November 1854.

Waisengericht.
Vorstand, Stadtschuldh. Wessinger.

Neuenbürg.

Patrontaschen-Verkauf.

Die Gemeinde hier beabsichtigt 126 Stück
Patrontaschen, deren Riemen von Zeugleder, die
Kästen aber aus Sohlleder gefertigt sind, zu
verkaufen und wird denjenigen, welche auf ein-
zelne Abtheilungen oder auf den ganzen Vorrath
bis zum 15. Dezember d. J. das höchste Ange-
bot machen, zugeschlagen. Die Patrontaschen
sind gut erhalten und können, insbesondere auch
am Markt den 7. Dezember, auf dem Rathhaus
eingesehen werden.

Den 14. November 1854.

Stadt-Schuldbeißernamt.
Wessinger.

Schömb erg.

Heu- u. Verkauf.

Am Samstag den 25. d. M.,
Morgens 9 Uhr,

kommen ca. 400 Ctr. Heu, so wie etwas Haber-
garben und Haberstroh, 2 Gaisen und einige
Fabrnißgegenstände, bestehend in Trögen und
Kästen u. zur öffentlichen Versteigerung, wozu
sich Kaufsliebhaber zu obenbesagter Zeit auf
hiesigem Rathhause einfinden wollen.

Den 14. November 1854.

Gemeinderath.
Vorstand Neuther.



Rufringen, N. Herrenberg.
Eichen-Verkauf.

Es werden am
Donnerstag, den 30. Novbr. 1854,
Mittags 1 Uhr,
auf hiesigem Rathhaus 42 Stück schöne Eichen
von starker Qualität, die noch unausgegraben
sind, und 8 Stück, welche im Wald liegen,
schon ausgegraben, im öffentlichen Aufstreich an
den Meistbietenden aus dem Gemeinewald um
gleich baare Bezahlung verkauft werden, die
Kaufsliebhaber werden ersucht, Morgens 8 Uhr,
an dem Verkaufstag hier zu erscheinen, damit
denselben die dem Verkauf ausgesetzten Eichen
noch vorher von dem Waldmeister oder Wald-
schützen können vorgezeigt werden.

Den 14. November 1854.

Aus Auftrag
der beiden bürgerlichen Kollegien:
Schultheiß Widmann.

Privatnachrichten.

Raislach.

Verkauf eines Schlittens.

Der Unterzeichnete verkauft einen noch äusserst
wenig gebrauchten, 4sitzigen, 1 und 2spännigen,
sehr gut und dauerhaft gebauten, mit Eisen be-

Neuenbürg.

Ich mache hiermit die ergeb. Anzeige, daß mir die Bezirks-Agentur für die
Lebens-, Aussteuer-, Renten- und Pensions- Versicherung
von der Gesellschaft **Hammonia in Hamburg**
ertheilt wurde und halte ich mich zu gef. Anträgen freundlichst empfohlen.

Die Statuten hierüber sind nicht nur zu jeder Zeit bei mir einzusehen, sondern
ich werde auch ausführliche Erklärungen darüber ertheilen, ferner stehen erstere zur
gef. Einsicht auf Verlangen ins Haus geschickt, mit Vergnügen zu Diensten.

E. A. Buxenstein.

Kronik.

Deutschland.

Württemberg.

Dienstnachrichten

Uebertragen: das Kameralamt Gaisdorf
dem Registrator Hambrecht bei dem Steuer-
Kollegium — das zu Mergentheim dem Kame-
ralverwalter Kiefer in Oberndorf — das zu
Neuenbürg dem Assessor Blessing beim Steuer-
Kollegium — das zu Roth am See dem Se-
kretär Maier bei der Eisenbahnkommission —
das zu Unterföchen dem Revisor Berrer bei
der Oberrechnungskammer — und die Elemen-
tarlehrerstelle in Künzelsau dem Reallehrer-
Kandidaten Maier von Hochdorf.

Die dem Pfarrverw. Granz zu Hohelbach
ertheilte patron. Nomination auf die dortige
ev. Pfarrstelle ist genehmigt worden.

Dienst erledigungen.

Das Kameralamt Oberndorf — eine Re-
gistrators- und eine Assessorstelle bei dem

schlagenen, grün lackirten und ganz neu ausge-
polsterten Schlitten um billigen Preis, und kann
derselbe täglich bei ihm eingesehen werden.

Den 13. November 1854.

Revierförster Schlaich.

Neuenbürg.

**Vorschlag zur Wahl der Kirchen-
Ältesten.**

- V. Blaiß, Gemeinderath.
- Joh. Henfle, Gemeinderath.
- C. Hegelmayer, Sensenschmied.
- Kaiser, Schullehrer.
- Dr. Kapff, Oberamtsarzt.
- C. Kappler, Gemeinderath.
- C. Kraft, Postverwalter.
- Landel, Oberamtsstierarzt.
- Dr. Pressel, Oberamtswundarzt.
- J. G. Rauser, Stiftungspfleger.
- B. Wanner, Rothgerber.
- Fr. Winter, Hafner.

Neuenbürg.

Alle Sorten

Kalender auf 1855

sind zu haben bei

Chr. Mees's Ww.

Empfehlung.

Steuerkollegium — eine Revisorstelle bei der
Oberrechnungskammer — und eine Kanzlei-
Assistentenstelle bei der Eisenbahnkommission.

Der Schuldienst zu Niederich wurde dem
Schulmeister Mack zu Niedenberg — der zu
Mariäkapell dem Schulmeister Braun zu Bern-
hardsweiler — und der zu Spielberg dem
Schulmeister Dechöle zu Kälberbronn übertragen.

Erledigt:

Der Elementarichuldienst zu Osterdingen,
Def. Tübingen — der Schuldienst zu Aistätt,
Def. Herrenberg — der zu Oberniebelsbach,
Def. Neuenbürg — und der zu Kienzingen,
Def. Knittlingen.

Stuttgart, 16. Nov. Nach einer gestern
hier eingetroffenen telegraphischen Depesche mel-
det Fürst Wentschikoff unterm 8. November:
die Belagerungsarbeiten gegen Sebastopol dauern
fort; die Beschädigungen werden mit Erfolg
ausgebessert. Der Feind verschanzt sich stark auf
dem linken (französischen) Flügel seiner Auf-
stellung. (Lit. Anz.)



A u s l a n d.

Frankreich.

Straßburg, 12. Nov. Daß unter den jetzigen Verhältnissen einzelne Gewerbszweige außerordentlich leiden, ist begreiflich. Im Ganzen genommen, haben übrigens alle Fabriken und Manufakturen so ziemlich Beschäftigung. Das Getreidegeschäft zeigt sehr wenig Leben, da die Zufuhren von den Seeäfen fehlen. Die Preise halten sich auf einer Höhe, die le der der Theuerung nahe kömmt. Man verspürt übrigens nirgends Mangel; dagegen halten die Bauern ihre Borräthe ein und wollen sie nicht zu Markt bringen. Die Weinlese ist in ganz Elßaß diese Woche zu Ende gegangen. Der Gesamtertrag macht nur ein Zwölftel eines gewöhnlichen Herbstes aus, daher denn auch die ungewöhnliche Preiserhöhung selbst der geringsten Sorten. Viele Branntweinbrennereien stehen jetzt stille, da ihnen nicht mehr gestattet ist, Getreide zu ihrem Fabrikate zu verwenden. Man bezieht seit einigen Wochen sehr viele Spirituosen aus Norddeutschland.

Miszellen.

Durch Kampf zum Sieg.

(Schluß von Nr. 89.)

Bei dem ersten Wirthshaus bin ich vielleicht schon vorbei gelaufen, so sauer mir's wurde, ohne mich umzusehen; da komme ich ans zweite und da steht zum Unglück etwa gerade der . . . oder sonst ein Bekannter vor der Thür, der ruft mich an: Ei Herr . . . was gehen Sie doch so vorbei? treten Sie doch näher auf ein Wort; und da bin ich denn meistens hin. Denn wenn ich auch auf's Erste antwortete: ich habe keine Zeit, — so sagt Jener wieder: nun auf eine Minute oder zwei wird's Ihnen ja nicht ankommen? Ich, dem das Weitergehen ohnedies sauer ankommt, bleibe stehen und capitulire, bis noch einer herauskommt, oder zwei, und nun gehe ich hinein.“

„Beim ersten Schoppen, Herr Pfarrer, denke ich wohl noch daran: „jetzt solltest du aber gehen, und will's auch. Aber der Wirth oder der Gast bringt mir etwa den zweiten, ich komme indessen in's Sprechen und vergesse mich. Und vom dritten bis zum zehnten denke ich dann immer weniger daran, daß ich aufhören soll, bis ich's zuletzt ganz vergesse.“

Wenn der Mann so erzählte, weinte er sehr; denn es that ihm wirklich leid, daß er sich und den Seinigen zur Schande und zum Schmerz so ein Sklave des Trunks seyn mußte. Und in guten, ruhigen Stunden liebte er Gott und das Gute herzlich! Da sagte ihm dann der Pfarrer liebend ernst, wie und warum er ja Gott immer mehr und besser lieben, wie er immer mehr beten, immer besser wachen und kämpfen müsse. Dabei gab er ihm noch Rathschläge und äußere Verhaltensregeln, welche den Kampf erleichtern konnten.

Und siehe! der Kampf gelang nach langem Anhalten! Da sagte der Pfarrer oft zu denen, die hart gerurtheilt, voreilig verdammt hatten: „Diese sind es, die im ernstesten, hartesten, öfteren Kampfe, ohne durch ihr

öfteres Unterliegen an Gottes Kraft und Liebe zu verzweifeln, obgesiegt haben, welche einst die Krone empfangen werden. Er hat gekämpft mit Temperament und natürlichem Hange, mit dem seinen Hange nährenden Verhältniß seines Standes, mit täglicher und stündlicher Loftung, und siehe, die Liebe Gottes, die in ihm mächtiger war, hat gesiegt. Was sind unsere Kämpfe gegen den seinen!

Während des Oktober verließen 8 Auswandererschiffe den Hafen von Antwerpen, von denen 7 mit 1749 Passagieren nach New-York giengen und eines mit 120 nach Rio Grande. Im Ganzen schifften sich seit dem 1. Januar auf 94 Schiffen 22,294 Auswanderer ein, während im vorigen Jahre in derselben Frist nur 13,224 auf 54 Schiffen von Antwerpen gingen, was für dieses Jahr ein Mehr von 9070 Auswanderern ergibt.

Es besteht in Liverpool eine Gesellschaft unter dem Namen „Health's Teibut Society,“ deren Mitglieder die Pflicht haben, das Leben einander so angenehm als möglich zu machen. Das Mitglied, welches im Laufe des Jahres die vollkommenste Gesundheit genossen oder den Arzt am wenigsten gebraucht hat, muß den übrigen Mitgliedern ein splendidest Fest geben. Aehnliche Gesellschaften haben sich in Halifax, Manchester und West Derby gebildet.

Die Richter in Deutschland pflegten lange Zeit unter jedes Urtheil die Worte zu setzen: „Von Rechtswegen“; der türkische Richter dagegen fügt jedem Spruche die Worte bei: „Gott weiß es besser.“

Der Dichter Gellert wurde als Student von Seiten seines Schneiders mit der Klage bedroht, weil er denselben nicht zu befriedigen vermochte: Er verließ deshalb Leipzig und wanderte nach Halle, welchen Umzug er durch folgendes Epigramm feierte:

Ovid nun freue dich, verlassen muß ich Rom,
Dich spie die Lieber aus und mich der Pleißeßrom;
Dich trieb ein Cäsar fort, und mich ach leider! —
Mein Cäsar war ein Schneider!

Zur Beförderung des evangelischen Christenthums unter den Chinesen haben sich bis jetzt in Preußen bereits 40 Gesellschaften gebildet, unter denen viele mit einer großen Anzahl von Töchtervereinen, deren der Pommer'sche Hauptverein zu Stettin allein 28 zählt.

(Die Binsen als Lampendochte.) Ein Industriezweig für ärmere Familien mancher Gegenden scheint in Deutschland noch wenig oder gar nicht beachtet zu werden, obgleich die Arbeit eine leichte und selbst für größere Kinder geeignet ist und an den Tagen verrichtet werden kann, wo Anderes nicht dringend zu thun ist. In dem reichen England werden die Binsen mit festem Halme, besonders die Art *Juncus effusus* allgemein zu Lampendochten verwendet, so daß zu deren Verkauf alljährlich am 2. August ein eigener Markt in der Nähe von Norfolk abgehalten wird. — Dergleichen Binsen wachsen in Deutschland ziemlich häufig und werden als Unkraut verachtet.

A. H.

